

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

124 (31.5.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-265188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-265188)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frachtposten 70 Pfg., bei Seefracht 80 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungssatz Nr. 0043), vierteljährlich 2.10 Mk., für 2 Monate 1.40 Mk., monatlich 70 Pfg., excl. Frachtposten.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshawener Straße 38.
Telephon „Mikrofon“ Nr. 55.

Interate werden die Hauptspalten Corruspente oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwerer Satz nach höherem Tarif. — Interate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Spätere Interate werden nicht erbeten.

Nr. 124.

Bant, Donnerstag den 31. Mai 1900.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Flottenmilde des Zentrums wird von seiner Presse unentwegt fortgesetzt. Bekanntlich ist die Flottenvorlage für den 6. Juni auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzt und man hofft, bis zum 13. Juni, dem Tage vor dem Großfleischnachtsfest, mit der Vorlage zu werden. Nun kommt die ultramontane „Köln. Volksztg.“ und verlangt zuerst die Erhöhung der Steuererträge. Sie erklärt: „Wenn jetzt auch gute Aussicht ist, daß die Deckungsfrage im Sinne des Zentrums zur Regelung findet, so werden doch diejenigen zahlreichen Mitglieder des Zentrums, welche, ohne volle Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer so starken Vermehrung unserer Flotte, ihre Stimmen nur nach einer durchaus betriebliehen Lösung der Deckungsfrage ausdrücken können und wollen, mit voller Ruhe und Sicherheit ihr Stimmrecht über das Flottengesetz erst abgeben können, wenn die Steuererträge auch im Plenum des Reichstages vorher durchberathen sind.“ — Das Spiel mit der Deckungsfrage wird nachhergeleitet. Im großen Publikum ist man sich längst darüber klar, daß das Zentrum ohne Ueberzeugung von der Notwendigkeit aus anderen, außerhalb der Sache liegenden Gründen für die Flottenvermehrung stimmen wird. Interessant ist jedoch, es hier von einem angesehenen Zentrumsorgan ohne Eingelassen zu sehen. Das Verhören hinter der Deckungsfrage ist aber als schmähtliches Spiel vor aller Augen klar, seitdem das Zentrum nicht nur höhere Steuererträge zulassen will, sondern selber darauf dringt und unter dem Druck der schwachen Reichstagsmehrheit die Steuererhöhung durchsetzen will. Deutlich zeigt sich, was es mit dem Zentrum so offensichtlich verstanden: „Schutz der schwachen Schultern“ auf sich hat.

Keine Kanalvorlage! Die Werbung des „Hann. Cour.“, die erweiterte Kanalvorlage befände sich im Kabinett des Kaisers, war ebenso wie von uns von dem größten Teil der Presse angegriffen worden. Jetzt stellt das Organ des Bundes der Landwirte mit: Die Nachricht des „Hann. Cour.“, daß dem Landtage noch in dieser Session die Kanalvorlage zugehen soll, wird von bewusster Seite als halslose Gerücht bezeichnet. Das Staatsministerium hat den Sessionsschluss des Landtages für die Zeit zwischen dem 15. und 20. Juni in Aussicht genommen. Das Geld bleibt also den Agrariern!

In ihrer Wuth über die wohlverdiente Deinge-Niederlage läßt sich die ultramontane „Köln. Volksztg.“ zu folgendem Eingeländnis hinreißen: „Das katholische Volk legt entschiedenen Verwahrung dagegen ein, daß Flotten- und Veresvermehrungen als Lebensinteressen des Reiches bezeichnet, dagegen die höchsten sittlichen Güter mit einer Gleichgültigkeit behandelt werden, die geradezu empörend muß. Wo derartige Auffassungen herrschen, darf man allerdings sich nicht wundern, ... daß Militär- und Marineausgaben in demselben Maße ins Ungeheure ansteigen, in welchem die wirklichen Kulturinteressen vernachlässigt werden. Wohin das nothwendig führen muß, sagt die Geschichte. Je mehr im alten Romerreich und in neuerer Zeit im napoleonischen Kaiserreich die Eitelkeit und Wessenswürde mit Füßen getreten wurden und diese Reiche sich zu reinen Militärraaten auswuchsen, um so mehr näherten sie sich ihrem — Untergang.“

Doch das ultramontane Blatt den schädlichen Einfluß der ungeheuren Militär- und Marineausgaben auf die wirklichen Kulturinteressen erkennt, trennt uns. Was es aber unter „Kulturinteressen“ versteht, besagt ein Satz, den wir in dem Satz durch Punkte angedeutet haben, und der lautet:

... daß der „sittliche Niedergang der Bevölkerung“, womit Staatsrechtler Niedrigkeit der Einbringung der lex Deinge begründet, erscheinende Fortschritte macht, und ... Wir sind der Meinung, daß die Einbringung der ultramontanen Feigenblattbestimmungen eine der kulturfeindlichsten Thaten gewesen ist, deren sich zu rühmen das Zentrum in der Lage ist. Wenn übrigens die „Köln. Volksztg.“ Marx-

mus und Militarismus bekämpfen will, warum legt sie Herrn Dabach nicht nahe, im Reichstags gegen die Flottenvorlage zu stimmen? So lange das nicht geschieht, wird man die „kulturellen“ Auslassungen des ultramontanen Organs für das halten, was es in der That ist: für den Ausdruck einer verzerrten Stimmung.

Der Entwurf einer neuen Polizeiverordnung über den Betrieb des Schankgewerbes, den wir mitgetheilt haben, wird einer offiziellen Behandlung unterzogen. Die halbamtliche, vom Ministerium des Innern revidierte „Berl. Rorr.“ vermeldet, die Nachricht, Herr v. Rheinbaben sei der Urheber des Entwurfs, für unzutreffend und fahrt fort:

Der Sachverhalt ist vielmehr der, daß der „Deutsche Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ eine Abgrenzung im Buchhandel erscheinende Denkschrift über die Bekämpfung der Trunksucht aus dem Ministerium des Innern eingereicht hat, in welcher in Form eines Vorschlags ein solcher „Entwurf“ enthalten war. Diese Denkschrift ist den Provinzialbehörden zur Kenntnissnahme und Prüfung mitgetheilt worden. In Uebereinstimmung mit den erstatteten Gutachten muß, vorbehaltlich einer Ergänzung der in verschiedenen Bezirken bestehenden polizeilichen Vorschriften nach der einen oder anderen Richtung, der aufgeteilte „Entwurf“, insbesondere die Bestimmung des Geschäftsschlusses aller Gast- und Schankwirtschaften um 10 Uhr Abends, als weit über das berechnete Ziel hinausgehend und deshalb als nicht annehmbar bezeichnet werden.

Herr v. Rheinbaben ist also nicht der Vater des Entwurfs. Schön! Herr v. Rheinbaben scheint aber, da er den Entwurf zur Kenntnissnahme und Prüfung den unteren Behörden überwiesen hat, den Entwurf für diskutabel zu halten. Es wird ferner in dem „Dementi“ zugegeben, daß Einschränkungen von Schankkonzessionen im Ministerium des Innern gewünscht werden. Es ist also alle Aussicht vorhanden, daß die unglücklichen Forderungen der Währungs-Parasiten wenigstens in bedeutendem Umfang Berücksichtigung finden. Die Sache bleibt also dieselbe.

Die extremen Agrarier können ihren Reinkfall beim Fleischschaugetze noch nicht verwenden und die „Deutsche Tagesztg.“ droht den konservativen Kompromissler ganz offen mit der Rache ihrer Wähler. Sie erklärt: Würden diejenigen Mitglieder der konservativen Fraktion, welche für das Kompromiss gestimmt haben, sich nach den Auffassungen, Wünschen und Forderungen ihrer ländlichen Wähler gerichtet haben, so hätte die konservative Partei geschlossen für den Antrag Bonins eintreten müssen. Wenn unsere Gegner der Meinung zu sein behaupten, daß die Abstimmung der Rinderpest der Konservativen und der Kompromissfreunde aus dem Zentrum der Stimmung der von ihnen vertretenen Landtheile entspräche, so wird sie die Zukunft eines Anderen belächeln. Wir sind der Ueberzeugung, daß diese Wählerkreise über ihre wirklichen Anschauungen auch ihren Abgeordneten gegenüber kein Fehls machen werden. Wenn überhaupt von einer Niederlage des Bundes der Landwirte in dieser Frage die Rede sein kann, so wissen die Mitglieder des Bundes der Landwirte ja aus der Abstimmungsliste, wenn sie diese Niederlage zu verdanken haben.“ — Der Wink ist deutlich: die erbosten Landbänder sollen die konservativen Kompromissler aus dem Reichstage hinauswählen.

Holland.

Die Wahlreform in Holland. Wo der Stein des allgemeinen Wahlrechts einmal im Rollen ist, da kommt er nicht mehr zum Stillstand und eine Wahlreform folgt der anderen. In Holland fand 1887 eine Verfassungsrevision statt und dabei ward die Jenseitsforderung aus der Verfassung gestrichen; man forderte aber „Anerkennung von Gleichheit und Wohlstand“, welche das Gesetz feststellen muß. Das gab Anlaß zu einer Erweiterung des Wahlrechts bis zum Kleinbürger; statt 130 000 schuf man 300 000 Wähler auf ungefähr 1 200 000 erwachsene Männer. Seitdem ist die Wahlrechtsfrage nicht mehr zum Stillstand gekommen. 1894 schiederte eine sehr weiche Vorlage des Ministers van Noortdijk; 1896 kam eine

Reform, welche die Wählerzahl auf 550 000 brachte, zu Stande. Seitdem hat aber die Agitation für das allgemeine Wahlrecht täglich zugenommen. Statt nun aber mit kräftiger Hand einzugreifen und eine Verfassungsrevision für Einführung des allgemeinen Wahlrechts in die Hand zu nehmen, hängt nun auch die gegenwärtige „fortschrittliche“ Regierung wieder an, am Wahlrecht herumzufurieren, ohne einige Forderung, etwas Passables zum Vorschein zu bringen. Das jetzige Wahlrecht ist nicht haltbar. Es gibt Kreise, wo man 17 Prozent, es gibt welche, wo man 4—5 Prozent Wähler zählt, und diese letzteren Kreise sind die großstädtischen. Jetzt ist eine Vorlage erschienen, welche das Wahlrecht abändern, aber nur seine Wirkung verbessern soll, das System bleibt bestehen. Im Wahlrecht gibt es fünf Kategorien Bürger, welche Wähler sein können, die sich aber dazu anmelden müssen. Es gibt Miethe-Wähler, Lohn-Wähler, Spar-Wähler, Eramen-Wähler. Vornehmlich die Miethe-Wähler könnten in den großen Städten Zehntausende zählen. Die geforderte Verbesserung ist in Amsterdam und Rotterdam 2,50 fl. pro Woche. Neben dem Wahlrecht besteht aber das Steuerrecht, und wer mehr als 2,50 fl. pro Woche dervohnt, muß Personal-Steuer zahlen. Neben dem Indifferenzismus ist dies die Ursache, daß Tausende das Wahlrecht haben könnten, es aber nicht fordern. Die vornehmste Bestimmung in der Vorlage der Regierung ist nun, daß auch diese Kategorien von Bürgern ohne eigene Anmeldung auf die Wählerlisten kommen. Es ist gewiss eine große Verbesserung und die konservative und ultramontane Presse spielt schon Feuer und Flamme dagegen. Warum aber dieser ewige Reinkfall? Denn nicht das allgemeine Wahlrecht erreicht ist, kann die Arbeiterpartei sich doch nicht damit begnügen.

Frankreich.

Paris, 29. Mai. In der Montagssitzung der Deputiertenkammer kam es wieder zur Erörterung der Dreyfus-Affäre. Der Graf Casellane wünschte diesmal die Regierung zu interpellieren, ob sie geneigt sei, den Dreyfus-Prozess wieder aufnehmen zu lassen. Kriegsminister Gallifet widerholte seine neueste Erklärung, daß das Ministerium nicht die Absicht habe, sich nochmals mit der Dreyfus-Affäre zu befassen und es sehr bedauere, daß der Stabschef Freilich das Antagegeheimnis verleiht habe, um die Behauptungen für die Wiederaufnahme zu fördern. Er hoffe, daß das Reich nicht auf diejenigen hören werde, die ihm Disziplinlosigkeit predigen, und sich nicht einen Abenteuer ausdrängen lassen werde, wie vor 15 Jahren. Debatte der linken und rechten Bank der Nationalen begleitete die Schlussworte, die sich auf Boulanger und den Boulangismus bezogen. Der Ministerpräsident erklärte, nachdem mehrere Nationalisten immer wieder die Behauptung aufstellten, daß die Regierung die Behauptungen zur Wiederaufnahme der Dreyfus-Affäre unterstütze, daß er mit Gallifet vollständig übereinstimme und daß er die von Bourgeois eingebrachte Tagesordnung annehme. Diefelbe lautet: Die Kammer billigt die Haltung der Regierung und in der Gewissheit, daß die Armee Frankreich und der Republik ergeben ist, geht die Kammer zur Tagesordnung über. Bourgeois empfiehlt seine Tagesordnung, indem er ausführt, daß das Land lange genug unter der Dreyfus-Affäre, die man als eine rein juristische hätte behandeln sollen, gelitten habe. Die Republikaner müßten dem Auslande zeigen, daß sie einig seien in der Verteidigung der Republik. Wenn eine Partei sich national nennen könne, so sei es diejenige, welche nach 1870 das Land wieder auferstehen und die nationale Verteidigung geschaffen habe. Nach Ablehnung aller übrigen Tagesordnungen wurde die von Bourgeois vorgeschlagene mit 293 gegen 246 Stimmen angenommen, der zweite Teil sogar einstimmig, d. h. von 515 abgegebenen Stimmen. Der Kriegsminister Gallifet wurde während der Sitzung unwohl und mußte den Saal verlassen. Die Nationalisten, welche Gallifet bei seinem Abgang verhöhnten, verbreiten das Gerücht, er wolle demissioniren.

Norwegen.

Chriftiania, 28. Mai. Der Storting nahm mit 78 gegen 35 Stimmen den Vorschlag an,

die Regierung zu erlauben, im Amte zu verbleiben. Der Ministerpräsident erklärte, er könne nichts versprechen, er werde es in Erwägung ziehen.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Mai. Wie verlautet, ist der Jungtürke Damiy Bey nach Athen entflohen. Der britische Votschafter erhielt gestern die Nachricht, daß der Oberkommissar der Porte in Ägypten, Ahmed Mustafa, nach Europa abgereist ist. Es verlautet, Ahmed Mustafa habe seinen Posten ohne Erlaubnis des Sultans verlassen, was im Hildispalast peinlich berührt habe. Es scheint, daß er wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Kaiser, sowie wegen großer Gehaltsrückstände verlassen habe.

Äfrika.

Ein großer Regeraufstand ist als Folge der an den Regern verübten Graueln im Congo-Kongo ausgebrochen. Die Empörung ging von den Tongoale-Regern aus, welche, als Truppen des Congo-Kongo angeworben, ihre Waffen gegen die weißen Offiziere und Beamten wendeten. Sämtliche Weiße wurden getötet, dann schritten die Aufständischen zu einem Bombardement der Stadt Boma. Die Beschießung dauerte zwei Tage und richtete erheblichen Schaden an.

Der Krieg zwischen England und den Burenstaaten.

Das Kriegsdrama nähert sich seinem für die Buren unglücklichen Ende immer mehr. Lord Roberts war am Montag nur noch einen Tagesmarsch von Johannesburg entfernt, er löst nirgendwo mehr auf ernstlichen Widerstand. Klauisch ist daher, nach englischen Blättern über die Bereitwilligkeit der leitenden Burenkreise zum Friedensschluss, melden.

Am Montag verlautete in Kapstadt gerüchweis, General French habe die Verbindungen der Buren zwischen Gelbeland und Botsburg, wenige Meilen von Johannesburg, abgeschnitten. Auch im Norden Transvaals rücken die Engländer, nachdem Botsburg eingenommen ist, nach dem Innern vor. Nach einer neueren Meldung aus Victoria vom Montag besetzte die Engländer am Montag Bormittag Jervell. Eine starke Streitmacht marschiert auf Botsburg.

Aus dem Burenlande wird nach einer neueren Meldung aus Victoria vom Montag nachfolgendes amtliche Kriegsbuletin veröffentlicht: „Britische Truppen haben am Sonnabend den Raubzug übergriffen. General Lemmer hatte ein heftiges Gefecht am Kliprivier, 5 Burghen wurden schwer verwundet, 2 gefangen genommen. Die Burghen lachten schwach an, auf englischer Seite fanden etwa 5000 Mann. Schien land bei Barmysburg, 15 Meilen südlich von Johannesburg, ein Gefecht mit einer starken britischen Streitmacht statt, welche vom Kliprivier aus durchgebrochen war.“ Dieses amtliche Buletin atmet bereits Hoffungslosigkeit. Nach einer weiteren neueren Meldung aus Victoria vom Montag sind auf Anordnung des Präsidenten der Sonntag, Montag und Dienstag im ganzen Lande als besondere Tage der Einfuhr und Ruhe und des Gebets um Befreiung von der Unterjochung und um Erhaltung der Unabhängigkeit des Landes begeben worden.

Das Ende des Dreyfus-Prozesses. Wie das Bureau Reuter am Montag aus Kapstadt meldet, ist an diesem Tage der Dreyfus-Prozess formell anerkannt worden.

Aus Stadt und Land.

Bant, 30. Mai.

Zur Vornahme der Wahl von Ausführgliedern der Landesoberaufsichtsanstalt Oldenburg und deren Ersatzmänner für die Zeit vom 1. Juli d. J. bis 1. Juli 1905 hatten sich gestern, wie der „Bant.“ meldet, 40 Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten aus den Kreisverbänden des Bant, Jeroer und Westerebe im Victoria Hotel zu Bant eingefunden. Die Wahlen fanden statt unter Leitung des Herrn Regierungsraths Gramberg, Oldenburg. Gewählt wurden von Seiten der Arbeitgeber die Herren Gemeindevorsteher D. Wogge-Bartel als Ausführglied, Einzelrichter D. Witten-Rappling als erster Stellvertreter und Kaufmann

Margarine

Pfund 40, 45, 50 Pfg.

Marke „Solo“ | Pfund 70 Pfg.
 Marke „Bittello“ | Pfund 70 Pfg.
 ist in jeder feineren Waare wieder
 eingetroffen.

D. H. Jürgens,
 Heppens.

Billige Strohhüte.

Große Partien in garnierten
 Damen- und Kinderhüten, nur
 neueste diesjährige Sachen von 40 Pf.
 an. Knabenhüte von 24 Pf. an.
 Herrenhüte von 40 Pf. an.
 Bitte die Preise in meinen
 Schaufenstern zu beachten.

A. Eisenblaetter

Bismarckstr. 97.

**Sauerkohl, Schnittbohnen
und Salzgurken**

so schön wie im Winter, empfiehlt
Johannes Arndt.

**Dreimal täglich
frische Milch,**

per Liter 12 Pfg.

Wwe. Ennen, Neue Wiltb. Str. 13.

Bestes Milchschaf

feinstbügig zu verkaufen.

**C. Hammer, Alte Wilhelmsh. Str. 5,
 Bant.**

Empfehle:

25 Pfund ff. Mehl

für 3 Mark,

Sultania-Rosinen

per Pfd. 30 Pf.

Ferd. Cordes,
 am Markt.

Junge Mädchen

welche das Zuschneiden, Musterzeichnen,
 Garnieren und praktische Arbeiten er-
 lernen wollen, können sich jederzeit melden.

**G. Eilers, Damenschneiderin,
 Berl. Bismarckstr. 73, 2. Et.**

Zu verkaufen

ein Wurkessel, sowie ein Quantum
 Kuchholz, Bretter, Latzen u. s. w.

Bant, Eldenburgerstr. 17.

Neue Matjes-Heringe

bereits reif und fett.

neue Malta-Kartoffelnempfiehlt **Johannes Arndt.****Kinderwagen**

und stets in größter Aus-
 wahl vorrätig bei

Ed. Buss,

Bismarckstr. 56 a.

Mehrere junge Leute

können teilnehmen an fröhlichem bürger-
 lichen Mittagsessen.

Wallerstraße 10, parterre.

Gutes Logis

für 2 junge Leute in der Nähe der
 Torpedowerk.

Kaiserstr. 5, 2. Et.

Preisermäßigung bis Pfingsten!**Gebr. Hinrichs**

Gökerstraße, am Park.

Erstes Spezialgeschäft f. Herren- u. Damen-Konfektion.

Herren-Konfektion.

Hochfeine Herren-Anzüge in
 den modernsten Farben,
 von 8 bis 42 Mk.

Eleg. Paletots v. 12 b. 31 Mk.

Moderne Sommerhosen in
 hellen Farben von 3,75
 bis 12 Mk.

Hosen aus Buckskin u. feinem
 Kammg., v. 2,50 b. 12,50

Jünglings-Anzüge in feinen
 grauen u. grünen Farben
 von 12 bis 26 Mk.

Reizende Kinder-Anzüge in
 Sammet, blauem Cheviot
 und ff. grünl. Buckskin
 von 1,50 bis 12 Mk.

Burschen-Anzüge i. hübschen
 Farben v. 5 bis 15 Mk.
 Strohhüte, Filzhüte, Sport-
 Mützen.

**Wäsche, Kravatten, Hosenträger,
 Handschuhe in Glacee und Seide.**

Damen-Konfektion.

Kragen in schwarz u. farbig
 von 2 bis 35 Mk.

Jacketts in schwarz u. farbig
 von 2,50 bis 32 Mk.

Kostüme in den neuesten
 Farben v. 10 bis 40 Mk.

Loden- und Staub-Mäntel
 von 3,50 bis 30 Mk.

Kinder-Jacketts in reicher
 Auswahl zu billigen
 Preisen.

Kinder-Kleidchen i. Sammet
 Kattun u. hübschen Woll-
 stoffen von 50 Pf. bis
 8 Mk.

Sonnen- und Regenschirme
 Korsetts, Blousenhemden
 Zwischen-Röcke, Handschuhe
 in Glacee und Seide.

Wir hatten Gelegenheit, einen größeren Posten

Damen-Kragen u. Jacketts

Herren- und Kinder-Anzüge, sowie
 Kinder-Kleidchen und Blousenhemden
 besonders billig einzukaufen.

Um unserer werthen Kundschaft etwas ganz Besonderes bieten
 zu können, geben wir Obiges ebenso billig wieder ab.

Gebr. Hinrichs

Gökerstraße, am Park.

Sirens L. Blumenfeld

Wilhelmshaven
 auf dem Uferplatz des Hrn. J. Rott
 im Stadthaus Gaf.

Heute Mittwoch, Abends 8 Uhr:

**Größte
Eröffnungsvorstellung**

Billets im Vorverkauf zu ermäßigten
 Preisen sind bei den bekannt gegebenen
 Verkaufsstellen zu haben.

Hochachtung

L. Blumenfeld, Director.

Hr. Feuerwehr Wilhelmshaven.

Freitag den 1. Juni cr.,

Abends 8 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokal des Hrn. Wagner
 (Kaffeehaus).

Tagesordnung:

1. Gehung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Schriftl. Verbandsbericht in Pausen.
4. Elends. Verbandsbericht in Pausen.
5. Sommer-Vergnügen betr.
6. Beschließendes.

Der Vorstand.



Empfehle den geehrten Vereinen und
 Ausgängen meinen achtsamen

Breakfastwagen.

C. Martens, Kanalweg 1.

Abend-Sprechzeit

am Mittwoch den 30. d. M. nicht von
 6 bis 8 Uhr, sondern von 8 bis 9 Uhr.

Dr. Strömer.

Entflohen

eine rothbraune Taube. Abzugeben
 Neue Wilhelmshavener Straße 49.

Mein Fuhrwerk

halte zu Luft- und Geschäftsfahrten
 bestens empfohlen.

**Wilhelm Darius, Bant,
 Nordstraße 10.**

Zur Saison empfehle

eine große Auswahl

Operngläser

Jagd- und Reise-

Perspektive

zu äußerst billigen Preisen.

Größtes Lager von
 Rathenower Brillen
 und Pincenez.

G. Meuss,

Optiker.

Rothwein fl. 45 Pf.

Portwein „ 75 „

Samos „ 75 „

Wairant „ 50 „

D. H. Jürgens,

Heppens.

Kronsbeeren

pro Pfund 50 Pf.

rothe Beete, Pfeffergurken
 empfiehlt **Johannes Arndt.**

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: D. A. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

698 Immobil-Verkauf.

Gemüthsänderer Johann Wirs in Oldenburg wünscht sein zu Kopperhöfen, Gemeinde Neuende, belegenes

Immobil,

bestehend aus vier Wohnungen, einem Laden, Stall und Hofraum,

zum Antritt auf den 1. August d. J. öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen und ist 2. Verkaufstermin angelegt auf

Montag den 11. Juni d. J.,

Abends 7 1/2 Uhr,

in Deters Wirthschaft in Kopperhöfen.

Das Immobilien eignet sich seiner schönen Lage, sowie seiner praktischen Einrichtung wegen vorzüglich zum Betriebe eines Kolonialwaaren-Geschäftes oder eines Bierverlages. Das ganze Haus ist unterkellert. Das Gebäude befindet sich in einem guten, baulichen Zustande. Neben dem Haus befindet sich eine breite Einfahrt.

Bant, den 25. Mai 1900.

Schwitters.

Immobil-Verkauf.

Herr Schlachtermeister Jacob Wohl in Wilhelmshaven beabsichtigt in Folge hohen Alters die von ihm betriebene Schlachtereie aufzugeben und hat mich beauftragt, die ihm gehörigen

Alte Straße 11 u. 11a

belegenen

Immobilien

zu verkaufen. Die Schlachtereie wird seit langen Jahren mit bestem Erfolge betrieben und wird hier einem strebsamen jungen Anfänger eine selten günstige Gelegenheit geboten, eine gute Erbschaft zu gründen. Außerdem enthalten die Immobilien 2 Privatwohnungen.

Termin zum Verkaufe habe ich auf

Wittwoch den 6. Juni ds. J.,

Nachmittags 6 Uhr,

im Gasthof „Ruffhäuser“ des Hrn. G. Wagner angesetzt, wozu Kaufinteressenten freundlichst eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen, überhaupt bin ich zu jeder Auskunftserhellung gerne bereit.

Hoppsen, den 28. Mai 1900.

H. P. Harms,

Kutionator.

Hausverkauf.

Beabsichtige mein am Panter Deich Nr. 7 belegenes Haus mit großem Hof- und Gemüse-Garten, sowie etwas Weideland unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten wollen darauf Bezug nehmen.

H. Harms, Panter Deich 7.

Ein noch neuer Halbbrenner

ist billig zu verkaufen.

Reiberlilienstraße 13, 3. Etage.

Zu vermieten

auf sofort eine vierzimm. Unterwohnung mit abgeschloß. Korridor und allem Zubehör an der Rüstertstraße 13. Mietpreis 250 M.

O. Scharnowsky, Grenzstr. 71b.

Gesucht

auf sofort ein ordentl. Dienstmädchen.

W. Ellerbeck, A. Wulff, Straße 28.

Pfingst - Lustfahrten

durch den bewährten

Salon - Schnelldampfer

„Viktoria“

Kapitän Duis.

Am 1. Pfingsttage:

Von Wilhelmshaven nach Helgoland

und zurück.

Abfahrt von Wilhelmshaven Morgens 7 1/2 Uhr.

„Delgoland“ Nachmittags 4 Uhr.

Dauer der Fahrt etwa 3 1/2 Stunden.

Fahrtpreis im Vorverkauf 6.00, an Bord 7.00 Mark.

(einschließlich Verpflegungskosten auf Helgoland).

Am 2. Pfingsttage:

Von Wilhelmshaven nach See

(Rothesand-Leuchtturm).

Abfahrt von Wilhelmshaven Nachmittags 1 Uhr. Fahrtpreis im Vorverkauf 1.50 Mark, an Bord 2.00 Mark.

Fahrtarten sind zu haben bei Herrn H. Begemann in Wilhelmshaven und Herrn Georg Aden in Bant.

Soeben empfang ich noch eine grosse Sendung reizender

Herren-Anzüge und

Paletots.

Wirklich schöne Sachen zu entsprechend billigen

Preisen.

Geschäftshaus Georg Aden, Bant.



Strohhüte

empfiehlt in großer Auswahl auffallend billig

W. Schlöffel, A. Wilhelmsh. Straße 41

Roonstraße 79.

Strohhüte

für Herren und Knaben in allen Farben und Formen

empfehle faunend billig so lange der Vorrath reicht.

Filzhüte für Herren und Knaben

in sämtlichen Neuheiten sind in großer Auswahl auf Lager.

Empfehle noch mein Lager in

Sportmützen

für Herren und Kinder.

Cylinder-Hüte und Schlipse in großer Auswahl.

Dochachtungsvoll

Otto Krause, Kürschner

Neue Wilhelmsh. Straße 4.

Ich habe noch etwa

100 Herren- u. Knaben-Anzüge

zurückgesetzte Sachen, ganz billig abzugeben.

Georg Aden, Bant.

Durch große Nachsendungen

in feinen Chevreau- u. Box Calf-

Damen- und Herren-

! Stiefeln !

wurde mein Lager speziell für

Pfingsten

besonders gut komplettiert. In jedem Artikel biete

ich die größte Auswahl zu mäßigen Preisen.

Der Werth legt auf einen bequemen, gut

passenden Stiefel, mache einen Versuch.

Joh. Hothaus,

Neue Wilhelmshavener Straße 12,

Neue Straße 11. Roonstraße 74.

G. Müller,

Marktstrasse 33.

Echt diamantschwarze Damenstrümpfe 20, 25, 35,

50 bis 175 Pf.

Herren-Strümpfe 15, 20, 35, 40, 50 bis 120 Pf.

Kinderstrümpfe in Wolle und Baumwolle in allen

Größen und Preisen.

Sommerhandschuhe 25, 35, 50 bis 120 Pf.

Korsetts 65, 95, 130, 150, 225 bis 450 Pf.

Kinder-Sonnenschirme 27, 35, 50, 65 bis 165 Pf.

Herrenwäsche, Schlipse, Cravatten, Hosenträger,

Spazierstöcke in großer Auswahl.

Ich bitte

meine werthen Kunden, ihren Pfingstbedarf schon

heute und morgen, namentlich auch des Vormittags

bei mir kaufen zu wollen, da in den beiden Tagen

vor dem Feste die Bedienung des grossen Andranges

wegen keine schuldig aufmerksame sein kann.

Georg Aden, Bant.

Wulf & Franckson



Ausstellung fert. Betten.

Einschlafge Betten Nr. 8

aus grau-roth gestreiftem Roper

mit 14 Pfund Federn

Oberbett 6,—

Unterbett 6,—

1 Kissen 2,50

Wol. 14,50

Wol. 20,50

Einschlafge Betten Nr. 10

aus roth-grau gestreiftem Atlas

mit 16 Pfund Federn

Oberbett 10,25

Unterbett 10,25

2 Kissen 7,—

Wol. 27,50

Wol. 31,—

Einschlafge Betten Nr. 10b

aus roth-rosa gestreiftem Atlas

mit 16 Pfund Federn

Oberbett 13,50

Unterbett 13,50

2 Kissen 9,—

Wol. 36,—

Wol. 40,50

Einschlafge Betten Nr. 11

aus rothem oder roth-rosa Atlas

mit 16 Pfund Halbsaunen.

Oberbett 17,50

Unterbett 17,50

2 Kissen 10,—

Wol. 45,—

Wol. 50,50

Einschlafge Betten Nr. 12

Oberbett aus rothem Damen-

roper, Unterbett aus roth. Atlas

mit 16 Pfd. Damen u. Federn.

Oberbett 22,—

Unterbett 22,—

2 Kissen 12,—

Wol. 54,50

Wol. 61,—

Billigere Betten in jeder Preislage.

Verantwortlicher Redakteur: R. G. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.